

nen in seinem Bisphum an, hielt über dieses verschiedene Synodos, auf welchen er durch heilsame Statuta die Kirchen-Disciplin aufrecht zu erhalten bemühet war. Die Päpste Nicolaus V., Callixtus III. und Pius II. bedienten sich seiner mit gutem Nutzen. Der letztere davon schickte ihn 1473 als seinen Legaten a latere nach Deutschland, daß er den Kaiser Friedrich und den König in Böhmen mit einander aussöhnen möchte, welches er auch so glücklich zu Stande brachte, daß ihm ermöderter Pius auf seiner Zurückkehr zu Mantua mit vieler Wohlwogenheit empfießt. Nach dessen Tode kehrte er nach Lucca in sein Bisphum zurück, musste aber, als Paul II. den Päpstlichen Stuhl bestiegen, als Gesandter der Republik nach Rom gehen, und die Beglückwünschung darzu ablegen. Von da schickte ihn der neue Päpft als seinen Legaten nach Engelland, und machte ihn, nachdem er kaum zu Lucca wieder angelangt, zum Legaten vom Kirchen-Staat, in welcher Function er auch zu Eingoli 1477 im September Monat sein Leben beschloß. Ughellus Ital. Sac. Tom. I. p. 826.

Trento, ein Fluß in Abruzzo, im Königreich Neapolis.

Trento, Stadt und Bischoffshum, siehe Trent.

Trento, (Johann Baptist, Graf von) war zu Padua geboren, und legte sich daselbst, nachdem er die schönen Wissenschaften bey denen Jesuiten zu Bologna erlernet, auf die Rechtsgelehrtheit, brachte es auch in kurzem so weit, daß er mit Ruhm die Doctor-Würde bekleiden konnte. Er starb den 10 August 1717 in seinem 43 Jahr, nachdem er verschiedenes in Lateinischer und Italienischer Sprache so wohl in gebundener als ungebundener Rede geschrieben, davon aber unter seinem Rahmen nichts außer dem *Anacreon*, welchen er in Ital. Verse übersetzt, herausgekommen, doch haben andere sich damit gros zu machen und Ehre zu erwerben gesucht. Papadopolis Hist. Gymnas. Patav. Tom. II p. 46.

TRENTOLA, ein berühmter Flecken in Campania, oder heut zu Tage Terra di Lavoro, mitten inne zwischen der alten Stadt Capua und Suevia, und deren Ueberbleibseln gelegen; aliove ehemal Trebula, nach Aussage des Clüberii, gewesen. Zeilers Itin. Ital. c. 7. Corvint Fons Latinus. T. II.

Trentsch, (Christian) siehe Teutschias.

Trentschin, Träntschin, Trenschin, Ungar. Trenseny, Lat. *Palatinatus* oder *Comitatus Trenschiniensis*, oder *Trenschienensis*, oder *Trenschienensis*, ein Geßpan oder Grafschaft in Ober-Ungarn an den Schlesischen und Mährischen Grenzen, so vor diesem eigene Grafen dieses Mahmens gehabt. Matthäus, Graf von Trentschin, wiederstund ansangs dem König Carolo Roberto Neapolitano, er ward aber im Jahr 1312 in einer Schlacht von demselben überwunden. Im Jahr 1473 schenkte König Matthäus diese Grafschaft dem Grafen Stephanen zu Zips, weil er sich im Pohlischen und Böhmischem Kriege ihm treu erwiesen, mit diesem Bedinge, daß, so seine Nachfolger selbige wieder einlösen wolten, sie dem Besi-

her 15000 guldene Pfennige zahlen solten, wie Bonfinius berichtet. Es liegen in dieser Grafschaft 1) die Hauptstädte Trenschin, Lat. *Transcōniūm*, *Trenscheinum*, *Transcheinum*, *Trenschiniensis civitas*, welche an der Waage gegen Mährnen zu gelegen ist, und ein festes Schloß, das unter dem Mahmen *TRINCHINENSE CASTRUM* bey den alten Schriftstellern vorzukommen pflegt, über gedachtem Flusse auf einem hohen Felsen hat, der es auf einer Seite Schußfrei macht, gegen Abend aber liegt ein Berg, der ihm jedoch nicht allzuviel schaden kan, weil an dieser andern Seiten eine sehr dicke und doppelte Mauer, wie auch ein tiefer Graben ist; 2) Schloss und Stadt Sillain, und andere. Eine Meile von Trenschin sind zwei warme Bäder. Im Jahr 1528 haben Königs Ferdinands Soldaten, und 1593 die Türken diesen Ort eingenommen. Im Jahr 1681 erhielten die Lutherischen zu Trenschin, die Erlaubnis, daselbst eine Kirche aufzubauen. Im Jahr 1708 den 3 August wurden die Ungarischen Malcontenten eine kleine Meile von Trenschin von dem Kaiserlichen General Heister geschlagen. Bonfin. rer. Hungar. dec. 4. Lib. III. Allgem. Chron. VIII Band, p. 331. XII Band, p. 117. b Europäische Famo VIII Band, p. 23. Ludewig Reliqu. MSS. Diplom. T. V. p. 480. u. f. Einleitung zur heutigen Historie T. I.

TRENTSCHINIENSIS COMITATUS, siehe Trenschin.

TRENSCHINIUM, Stadt, siehe Trenschin.

Trentschins, (Christian) geboren zu Grossenhain in Meissen 1605, studirte zu Leipzig und Wittenberg, an welchen lehtern Orte er nachmalen Professor der Logic und Metaphysic gewesen, schrieb:

1. Disput. de philosophia natura.
2. De proprietum communicatione.
3. De natura predicationis.
4. De veritate.
5. De bonitate transcendentali.
6. De necessario & contingentia.
7. De eodem & diverso.
8. De universal & singulari.
9. De principio & principiato.
10. De potentia & actu.
11. De disjunctis affectionibus entis in genere.
12. De unitate tam indivisibili, quam divisibili.
13. De Sophista.
14. De Enunciatione infinita.
15. De concursu causa prime ad actiones causarum secundarum, 1644.
16. De conditione sine qua non.
17. Utrum aliquid rationis quibusdam brutis competat.
18. De existentia Spirituum, 1649.
19. De causa morali.
20. De intellectu.
21. De uno.